

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen: Wissensvermittlung und Lernen	1
1.1	Lernen	2
1.2	Pflegepädagogische Begriffsdefinitionen	4
1.2.1	Erziehung	4
1.2.2	Pädagogik	4
1.2.3	Didaktik und Methodik	5
1.2.4	Anleitung	9
1.2.5	Beratung	12
1.3	Lernziele	12
1.3.1	Lernzielarten	13
1.3.2	Affektive Lernzielstufen	13
1.3.3	Umsetzung Lernziele	14
1.4	Lerninhalt	15
1.5	Wahrnehmungskanäle und Lerntypen	15
1.6	Medien und Methodik	18
1.7	Verarbeitung der Lerninhalte	20
1.7.1	Gedächtnisarten	20
1.7.2	Gehirnhälften	21
1.7.3	Vergessen	27
1.7.4	Dramatisiertes Lernen	28
1.8	Voraussetzungen des Lernens	29
1.8.1	Lernstufen	29
1.8.2	Neugierde	29
1.8.3	Motivation	30
1.8.4	Anspannung und Entspannung	35
1.8.5	Aufmerksamkeit und Zeit	38
1.9	Grundregeln des Lernens (Lernmaximen)	40
1.9.1	Verknüpfungen	40
1.9.2	Anfangs- und Endbetonung	41
1.9.3	Ziel- und Handlungsorientierung	41
1.9.4	Struktur der Inhalte	42
1.9.5	Üben und Wiederholen	43
1.9.6	Lernstrategien	45
1.10	Anleitungs- und Lernmodelle in der Praxis	48
1.10.1	Signallernen	48
1.10.2	Lernen durch Versuch und Irrtum	48
1.10.3	Beobachtungslernen	49
1.10.4	Lernen durch Einsicht	50
1.11	Vom Pflegeeuling zum Pflegeexperten	52
1.11.1	Das Fünf-Stufen-Modell	52
1.11.2	Auswirkungen auf den Einsatz von Pflegestandards	57
1.11.3	Konsequenzen für die Anleitung	57

XIV Inhaltsverzeichnis

2	Selbstverständnis des Praxisanleiters	61
2.1	Tätigkeitsfeld „Anleitung“	61
2.1.1	Voraussetzungen	61
2.1.2	Besondere Eigenschaften	62
2.2	Entwicklung des Berufsbildes „Praxisanleiter“	63
2.3	Entwicklung des Berufsbildes „Mentor“	66
2.4	Entwicklung von Tutoren und Paten	67
2.5	Definitionen und Qualifikationen	68
2.6	Berufspolitische Überlegungen	69
2.6.1	Zeit, Geld und Patientennähe?	69
2.6.2	Stellenwert im Team	73
2.6.3	Motivation	75
2.6.4	Arbeitszufriedenheit und Karrierechancen	77
2.6.5	Anleitungsverpflichtung	78
2.6.6	Netzwerk „Praxisanleitung“	79
2.7	Burn-out bei Anleitern	79
2.7.1	Innere Kündigung	79
2.7.2	Symptome	81
2.7.3	Prophylaxe	81
2.8	Qualitätsmanagement	83
2.8.1	Strukturqualität	83
2.8.2	Prozessqualität	84
2.8.3	Ergebnisqualität	84
2.8.4	Qualität der Anleitung	84
2.9	Mitwirkung bei Führungsaufgaben	85
2.9.1	Führungsstil	86
2.9.2	Kündigungen	87
2.9.3	Stellenbeschreibungen	88
2.10	Haftungsrechtliche Aspekte	88
2.10.1	Anleitung neuer Mitarbeiter	90
2.10.2	Anleitung von und Delegation an Pflegeschüler	90
2.10.3	Wer haftet wann?	92
2.10.4	Rechtliche Bestimmungen bei Patienten und Bewohnern	93
2.10.5	Einrichtungsinterne Organisation	94
2.10.6	Jugendarbeitsschutzgesetz	94
3	Prozess der Anleitung	97
3.1	Vorbereitung des Anleiters	97
3.1.1	Bedingungen durch das Umfeld	97
3.1.2	Bedingungen durch die Zielgruppe	99
3.1.3	Bedingungen durch den Anleiter	110
3.1.4	Bedingungen durch das Anleitungsthema	114
3.1.5	Patienten- bzw. Bewohneranalyse	119
3.2	Planung der Anleitung	121

3.3	Vorbereitung des Schülers bzw. Klienten	129
3.3.1	Lernauftrag für Schüleranleitung	129
3.3.2	Lernauftrag für Patient bzw. Angehörige	130
3.3.3	Handlungsaufgaben	131
3.4	Vorgespräch	131
3.4.1	Ort und Zeit	131
3.4.2	Struktur	132
3.4.3	Absprachen	135
3.4.4	Beobachtungsschwerpunkte vereinbaren	137
3.4.5	Mentales Training	137
3.5	Durchführung	139
3.6	Nachgespräch	143
3.6.1	Ort und Zeit	143
3.6.2	Struktur	144
3.7	Trainingsphase	155
3.7.1	Übung macht den Meister	155
3.7.2	Beobachtung während der Trainingsphase	157
3.8	Beurteilung	163
3.8.1	Gesetzliche Grundlagen	163
3.8.2	Grundlagen der Beobachtung und Beurteilung	164
3.9	Praxisanleiter als Fachprüfer beim praktischen Examen	172
3.9.1	Anforderungen an die praktische Prüfung	173
4	Rationelle Anleitungs- und Organisationsmöglichkeiten	177
4.1	Informationsweitergabe von der Schule an die Pflegepraxis	179
4.1.1	Einrichtung eines Praxisanleiter-Arbeitskreises	180
4.1.2	Klassenbuchauszüge	182
4.1.3	Anleitung und Praxisbegleitung durch Lehrer für Pflege	183
4.1.4	Hospitationen	187
4.2	Informationsweitergabe von der Pflegepraxis an die Schule	188
4.2.1	Besprechungen	188
4.2.2	Praxisberichte	188
4.3	Informationsweitergabe von der Station an die Schüler	190
4.3.1	Übergabesituationen	190
4.3.2	Standardisierte Einrichtungsorganisation am Praxisort	194
4.4	Praktische Lernziele der Pflegeausbildung	195
4.4.1	Gesundheits- und Krankenpflege	196
4.4.2	Altenpflege	199
4.4.3	Ausbildungskonzepte für die praktische Pflegeausbildung	200
4.4.4	Lernangebotskataloge	200
4.4.5	Auswahl beispielhafter Lernziele	202
4.4.6	Checklisten zu Lernzielen	203
4.4.7	Leitfaden „Praxiseinsatzort/Stationsleitfaden“	204

XVI Inhaltsverzeichnis

4.5	Impulslernen	205
4.5.1	Checklisten zur Beobachtung	206
4.5.2	Wochenthemen	209
4.5.3	Lernauftrag „Recherche Internet“	210
4.5.4	Leittextmethode	212
4.5.5	Pflegequiz: Lernen mit Spaß	213
4.6	Weitere Anleitungsformen	214
4.6.1	Handlungslisten	214
4.6.2	Projektmethode	215
5	Prozess der Beratung	217
5.1	Beratung in der Pflege	217
5.1.1	Alltagsberatungen	218
5.1.2	Professionelle Beratungsansätze	218
5.1.3	Pädagogische Beratung	219
5.2	Beratungsverständnis und -qualität	219
5.3	Abgrenzung: Beratung vs. Therapie	221
5.4	Patientenedukation	222
5.4.1	Ablauf	222
5.4.2	Lösungsorientierung und Ressourcenaktivierung	223
5.4.3	Felder	224
5.4.4	Abgrenzungen und Überschneidungen	228
5.5	Beratung unter Gleichen	228
5.6	Selbstverständnis des Beraters – ein Coach für alle Fälle?	229
5.6.1	Wirkung	229
5.6.2	Abgrenzung zur Supervision	230
5.6.3	Einstellungen	230
5.6.4	Kompetenzen	231
5.7	Bezugskontakt	233
5.7.1	Angleichen und Spiegeln	236
5.7.2	Führen	240
5.7.3	Bewusst und unbewusst	242
5.7.4	Mentale Landkarten	243
5.7.5	Missbrauch	244
5.7.6	Umsetzung	246
5.8	Ablauf einer Beratung	246
5.8.1	Vorbereitungen	246
5.8.2	Durchführung	246
5.8.3	Abrechnung von Beratungsleistungen	248
5.9	Umgang mit Konflikten und „schwierigen“ Klienten oder Schülern	249
5.9.1	Beteiligung	251
5.9.2	Eskalation	251
5.9.3	Verteidigung	252

5.9.4	Management	253
5.9.5	Psychohygiene	256
5.9.6	Mitteilen von negativen Nachrichten	258
	Bevor Sie dieses Buch weglegen	259
	Abkürzungsverzeichnis/Glossar	263
	Zitateverzeichnis	265
	Bibliografie	266
	Register	271